

# Bürgerinitiative „Bahnhofstrasse mit Zukunft“

## Pressemitteilung nach der Bürgerversammlung am 22.5.2017

Nach einer Sitzung zur Nachbereitung der Bürgerversammlung am vergangenen Montag ist es der Bürgerinitiative „Bahnhofstrasse mit Zukunft“ wichtig, noch einmal Stellung zu nehmen zu aus Ihrer Sicht weiter bestehenden Problemen und Fragen, die die Vorträge von Architekt und Verkehrsplaner nicht lösen konnten. Weiterhin hält die Bürgerinitiative die gutachterlich geprüften und für gut befundenen Alternativstandorte insbesondere für die Bedürfnisse der Feuerwehr und auch für die Stadtentwicklung für weitaus geeigneter.

**Große Probleme sehen wir insbesondere im verkehrlichen und städtebaulichen Bereich.** Hier wird es zwangsläufig durch die Verlegung der Bushaltestelle und die problematischere Parkplatzsituation zu noch mehr Engpässen kommen. Es verwundert uns, dass der Gutachter von unrealistischen, durchschnittlichen Standzeiten der Busse von 16 Sekunden ausging, wobei selbst das problematisch ist. Auch in städtebaulicher Sicht wurden zwar Beispiele aus anderen Gemeinden zitiert, aber keine auf die Bahnhofstrasse konkret bezogenen Ideen präsentiert, die überzeugend darlegen würden, dass die städtebauliche Situation oder die Aufenthaltsqualität in der Bahnhofstrasse sich verbessern. Beispielhaft wäre als Kontrastbeispiel für eine kluge, gemeinschaftliche Ortskerngestaltung Bordesholm zu nennen.

Auch der **Neubau des Feuerwehrgerätehauses** wirft weiterhin aus unserer Sicht große Probleme auf. Aufgrund der räumlichen Enge muss in Teilen zweigeschossig gebaut werden, was zusätzliche Kosten mit sich bringt. Unklar ist, wie es mit der Umfahrung aussieht. Wenig glücklich ist die Lage des Übungsplatzes vor der Feuerwehr, direkt an der Bahnhofstrasse, verbunden mit der Frage wie sich Übungstätigkeiten dann auf den fließenden Verkehr auswirken. Ebenfalls wenig klar wurde, wie nun die Frage der zwingend notwendigen Parkplätze für die Feuerwehrleute abschließend gelöst wird. Mindestens befremdlich, wenn nicht sogar besorgniserregend finden wir die Idee, die Feuerwehrfahrzeuge in der Bauphase über den ganzen Ort zu verteilen und die Feuerwehr dann in nach der Flüchtlingskrise günstig erworbenen Containern unterzubringen. Die damit verbundene komplexe Logistik wirft noch einmal die Frage auf, weshalb dann nicht auch ein zentraler Feuerwehrstandort mit ggf. zwei Satelliten möglich ist.

### **Viele Kompromisse also und eine ganz schwierige Bauphase für die Feuerwehr.**

Auf den **Vorwurf der Verzögerung** durch das Bürgerbegehren seitens der Stadt und der Mehrheit der Ortspolitik hin verweisen wir noch einmal auf den zeitlichen Ablauf. Seit dem Eintritt des Schadens im Herbst 2013 bis Mai 2017, ist wenig passiert. Die Altbürgermeisterin Leyk gab kurz vor ihrem Ausscheiden im Frühjahr 2014 noch einen Anstoß zu Standortfragen mit einer Sachstandsmitteilung. Aber erst im Frühjahr 2015 wurde der erste Gutachter (Schneekloth) beauftragt, im Mai 2015 dann, aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar, der zweite Gutachter (Forplan), der seine Ergebnisse erst ein Jahr später präsentierte. Auch danach passierte wenig, bis zu der überraschenden Beschlussfassung pro Bahnhofstrasse im November 2016. Hier wurde in diesen drei Jahren u.E. viel wertvolle Zeit verloren.

Wir **bedauern** zutiefst, dass offenbar **bei den Feuerwehrleuten in Raisdorf der Eindruck entstanden** ist, wir **würden sie nicht wertschätzen** oder **wollten Ihnen den langersehten und verdienten Neubau sabotieren. Dem ist beileibe nicht so.** Auch wir wollen optimale Verhältnisse für die Feuerwehr, glauben aber, dass diese an einem anderen Standort, der zudem noch Entwicklungsmöglichkeiten in der Bahnhofstrasse eröffnet, weit besser möglich ist. Diese Alternativstandorte wurden leider, ebenso wie städtebauliche Potentiale in der Bahnhofstrasse nie vertiefend geprüft und verhandelt, deshalb das Bürgerbegehren.